

**Erscheint**  
wöchentlich drei  
Mal und zwar  
Dienstag,  
Donnerstag und  
Sonnabend.

**Inserate:**  
Für den Raum  
einer  
einspaltigen Zeile  
10 Pf.

# Amts- und Anzeigebblatt

für den  
**Gerichtsamtbezirk Eibenstock**

und dessen Umgegend.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Zweihundzwanzigster Jahrgang.

**Abonnement**  
vierteljährlich  
1 M. 20 Pf.  
incl. Bringen-  
lohn.

**Dieses Blatt**  
ist auch  
für obigen Preis  
durch alle  
Postanstalten zu  
beziehen.

Bei mehrmaliger Wiederholung von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigebblattes.“

## Bekanntmachung,

**Nachträgliche Anmeldung von Versorgungsansprüchen von im Kriege 1870/71 invalide gewordenen Mannschaften betr.**

Für diejenigen aus dem activen Militärdienste ausgeschiedenen Unteroffiziere und Mannschaften, welche noch jetzt mit der Behauptung, durch im Kriege 1870/71 erlittene Dienstbeschädigung invalide zu sein, und diesfalls mit nachträglicher Geltendmachung von Versorgungsansprüchen hervortreten gesonnen sind, soll das vorgeschriebene Invaliden-Prüfungsverfahren bei Gelegenheit des diesjährigen Erfahrungsbesuches vorgenommen werden.

Die betreffenden Mannschaften, welche dergleichen innerhalb der Aushebungsbezirke Schwarzenberg und Schneeberg, zu welchen alle Ortschaften der Gerichtsämter Schwarzenberg und Johannegeorgenstadt, beziehentlich Schneeberg und Eibenstock gehören, sich aufhalten, werden daher hiermit aufgefordert, mit den nöthigen Papieren, als: Dienstbeschädigungsattest, obrigkeitlichem Zeugnisse über die verminderte Erwerbsfähigkeit und bei innerer Dienstbeschädigung mit einem ärztlichen Zeugnisse, sich entweder

den 21. April 1875

Vormittags 11 Uhr im **Gasthose zum Anker in Schwarzenberg** oder

den 27. April 1875

Vormittags 11 Uhr im **Gasthose zur Sonne in Schneeberg** zur Geltendmachung ihrer Ansprüche vor der unterzeichneten Erfahrungs-Commission zu stellen.

Wegen Erlangung der vorgenannten Zeugnisse haben sich die Betreffenden in ihrem eigenen Interesse noch vor den obenbezeichneten Terminen dem Bezirksfeldwebel resp. bei dem königlichen Landwehr-Bezirks-Commando zu Schneeberg zu melden.

Schneeberg und Schwarzenberg, am 1. März 1875.

**Die Erfahrungs-Commission in den Aushebungsbezirken Schwarzenberg und Schneeberg.**

Der Militärvorsitzende.

Der Civilvorsitzende.

Zhierbach.

Bodel.

Oberstlieutenant.

Amthauptmann.

St.

## Bekanntmachung.

Das diesjährige Stadtanlagen-Cataster liegt von heute an  
14 Tage lang

zur Einsicht jedes Anlagepflichtigen auf hiesiger Rathsexpedition aus und sind dagegen zu erhebende Reclamationen bei deren Verlust bis spätestens

den 20. März l. J.

bei dem unterzeichneten Stadtrathe schriftlich anzubringen.

Eibenstock, am 5. März 1875.

Der Stadtrath daselbst.  
Dertel.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Berlin, 4. März. Ein beim Landtag heute eingebrachtes Gesetz bestimmt im Wesentlichen, daß von dem Tage des Gesetzeses ab alle Staatsleistungen für preussische Erzdiözesen, Diözesen, Delegaturbezirke, für preussische Antheile außerpreussischer Diözesen zu Prag, Olmütz, Freiburg, Mainz, sowie für dazu gehörige Institute die geistlichen oder auch dauernd unter Staatsverwaltung stehenden Stiftungsfonds aufhören; die eingestellten Leistungen sollen erst dann wieder aufgenommen werden, wenn der im Amte befindliche Bischof oder Bisthumsverweser durch eine schriftliche Erklärung sich verpflichtet, die Staatsgesetze zu befolgen.

Die „Kölnische Zeitung“ bringt die Nachricht, daß die französische Regierung den Auftrag gegeben hat, zum Abschluß der Armeereorganisation 10,000 Pferde anzukaufen. Die genannte Zeitung fühlt darüber zwar keine besondere Beunruhigung, aber sie kann sich doch des Bedenkens nicht erwehren, daß damit der Abschluß einer Kriegsrüstung

geschaffen wird, die ihre Spitze wahrscheinlich gegen Deutschland kehrt, und daß die Frage der Erwählung wohl werth ist, ob Deutschland, welches augenscheinlich die hauptsächlichste Lieferquelle für die 10,000 Pferde abgeben würde, zu dieser Rüstung gegen sich selbst die Hand bieten solle. In zweiter Stelle regt sie das wirtschaftliche Bedenken an, ob die deutsche Landwirtschaft eine solche Zahl von Pferden für den Betrieb ihres Gewerbes wird entbehren können. Die Zeitungen und Korrespondenzen legen das Hauptgewicht auf das letztere Bedenken und rathen zu einem Ausfuhrverbote für Pferde.

Wie man dem „Berl. Tzbl.“ aus Rom schreibt, geht das Kardinalkollegium im Vatikan bereits ernsthaft mit Erwägungen um, über die Persönlichkeit des nächsten Papstes. Unter den in Aussicht genommenen Prälaten nimmt der in letzter Zeit mehrfach genannte Cardinal Franchi nicht die letzte Stelle ein; derselbe hat neuerdings sowohl im Vatikan wie auch im Kardinalkollegium einen wesentlichen Anhang besonders unter den gemäßigteren Elementen gefunden, seine freundlichen Manieren im Umgang mit Jedermann haben ihm viele aufrichtige und neidlose Freunde erworben, um so mehr, da er auch an-

erkanntermaßen bei den katholischen Mächten sich einer gewissen Beliebtheit erfreut, denn unter der gemäßigten Partei im Vatikan herrscht eine starke Erbitterung gegen die jesuitischen Bühler, die mit ihren Heterieen den altersschwachen Greis Pius IX. in eine Position gedrängt haben, die täglich unhaltbarer wird. Die jüngste Encyklika des Papstes ist das End-Ergebnis eines langen und heftigen Kampfes, der hinter den Kulissen zwischen den „Schwarzen“ und den „Weißen“ gekämpft worden ist. Die „schwarze Partei“ hat mit allen Hebeln diesen Haupttrumpf bei dem heiligen Vater durchgesetzt, um den alten Mann in eine Stellung zu bringen, aus welcher er durchaus nicht mehr zurück kann, und durch die er völlig in ihre Hände gegeben wird. Wenn nun auch die Schwarzen dadurch, so lange Pius lebt, das Heft in Händen haben, so ist doch nicht zu verkennen, daß es im Vatikan selbst gewichtige Stimmen giebt, die eine Umkehr wünschen, und die diesen Wünschen bei der nächsten Papstwahl ernstlich Ausdruck zu geben gedenken. Aus diesem Grunde hat der gemäßigte Kardinal Franchi ein Recht, jetzt viel ernstlicher den künftigen Papst zu spielen, als der Erzbischof von Neapel, Kardinal Marzio-Sforza, der vor zwei Jahren bei der Erkrankung des Papstes allgemein als der Nachfolger desselben hingestellt wurde.

Aus Thüringen, 2. März. Der Wunsch nach einer Eisenbahn-Verbindung ist für eine Anzahl thüringischer und vogtländischer Städte, wie z. B. Weida, Neustadt a. D., Pöbneck, Saalfeld, Zeulenroda, Triptis, sehr verhängnisvoll geworden. Diese Städte, die zum größten Theil an der Gera-Eichichtter Bahn und der Bahn Weida-Mehlthener liegen, haben sich bei den Zeichnungen über ihre Kräfte betheiliget. Die Hoffnungen, welche diese Gemeinden auf das Aufblühen ihrer Städte in Folge der Bahnverbindung setzten, haben sich entweder nicht erfüllt oder erfüllen sich doch sehr langsam, während die Zahlung für die übernommene Zinsgarantie jahraus, jahrein geleistet sein will. Petitionen über Petitionen an die Landtage zu Weimar, Meiningen — und jetzt auch an den zu Greiz gingen ein. Der Greizer Landtag hat denn auch mit den traurigen Verhältnissen der Stadt Zeulenroda, einem Orte von etwas über 6000 Einwohner, von denen die große Mehrzahl blutarme Strumpfwirker sind, Einsehen gehabt und dieser Stadt, welche eine Zinsgarantie von 150,000 Mark übernommen hatte für die Weida-Mehlthener Bahn, 4800 M. jährlich aus der französischen Kriegsschädigung zugewilligt, aber die Regierung Heinrichs des Zweiten und Zwanzigsten von Greiz hat dem Beschluß die Genehmigung verweigert, da sie die französische Kriegsschädigung nothwendig zur Fortexistenz des Staates Greiz gebraucht, dessen Finanzkräfte auch bis zum Äußersten angestrengt sind.

— In den Vereinigten Staaten ist, wie von dort geschrieben wird, nicht weniger als eine Million Arbeiter und Arbeiterinnen brodlos, da es nichts für dieselben zu thun giebt. Ein volles Viertel davon sind Eisenbahnarbeiter oder Kohlen- und Eisen-Grubenarbeiter und andere Handwerker, die für ihr tägliches Brod auf den Eisenhandel angewiesen sind. — Die Auswanderungslustigen mögen diese Zahlen beherzigen.

#### Sächsische Nachrichten.

Dresden. Ueber den bevorstehenden Geburtstag Kaiser Wilhelm's schreibt die „Dresd. Btg.“ unterm 3. März: Kaiser's Geburtstag naht heran, und überall in Deutschland rüstet man sich bereits, diesen Ehrentag der Nation festlich zu begehen. Die reichstreue Bevölkerung unserer Stadt, die am vergangenen Sedan-Tage ihre nationale Gesinnung so glänzend zum Ausdruck brachte, wird auch bei dieser Gelegenheit nicht zurückstehen. Gilt es doch nicht einen Kultus der Person, wenn wir am 22. März des greisen Heldenkaisers gedenken! Feiern wir doch in ihm den Träger einer Idee, den ruhmreichen Führer unseres Volksheeres in dem großen Nationalkriege der Jahre 1870 und 1871, den Wiederhersteller deutscher Einheit und Ehre! Und gerade uns Sachsen, deren König in jenem Kampfe an der Seite des Kaisers unverwundliche Lorbeeren gepflückt, steht es wohl an, diesen Tag in ernstlicherer Rückschau zu begehen. Wenn wir des alten Wilhelm und seiner Genossen in Rath und That gedenken, taucht von selbst auch die Gestalt des Führers der Maas-Armee neben ihm auf. In diesem Sinne hat der Deutsche Reichsverein, seinem Programm getreu, auch diesmal die Veranstaltung einer Kaiser-Feier in die Hand genommen, die in den Räumen des Belvedere stattfinden soll. Zu dem Festmahle, das zu diesem Zwecke in Aussicht genommen ist, werden nicht nur öffentliche Anrufe, sondern auch Einladungen an die Mitglieder der städtischen Behörden und an verschiedene größere Vereine und Körperschaften ergehen. Da der dießjährige Geburtstag in die Charwoche fällt, so werden in Preußen, wie man hört, die Festlichkeiten zwei Tage früher (am 20. März) erfolgen; man will damit, wie es scheint, den Ultramontanen eine willkommene Handhabe zur Hintertreibung der Feier in katholischen Gegenden entwinden. Bei uns zu Lande ist eine derartige Befürchtung nicht am Platze; die hiesige Feier wird daher am eigentlichen Geburtstage, Montag den 22. März, stattfinden können.

Möge an diesem Tage aller Parteihader schweigen; wer zu Kaiser und Reich steht, feiere mit uns den Tag aller Deutschen.

Von der Elbe, 3. März. Die halbamtliche „Preussische Provinzial-Correspondenz“ verheißt also eine energische Abwehr der päpstlichen Annahme und ein klare Feststellung der Rechte der Kirche gegenüber denen des Staates. Daß dieselben mit der Ungiltigkeitserklärung der Kirchengesetze vom Papste mit Füßen getreten sind, bedarf keines Beweises, und hätten die Ultramontanen nicht allen Sinn für eine treue, ausdauernde Hingebung an das Vaterland verloren und dafür die verwerflichste Unterwürfigkeit unter Rom's Botmäßigkeit eingetauscht, sie müßten vor Scham vergehen, daß ihr unfehlbares Oberhaupt in das gräuliche, unchristliche Gebahren eines Aufrührpredigers verfallen. Unseres Erachtens wäre es nunmehr an der Zeit, daß sich auch die katholischen Fürsten Deutschlands zum Schutze von Kaiser und Reich wehrten, daß sie dem Papste zeigten, wie wenig sie ihres deutschen Ursprungs, ihrer eigenen und der Würde des Staates vergessen haben. Daß der Kampf mit der Kirchengewalt sich zunächst und mit der größten Schärfe in Preußen abspielt, entbindet sie nicht ihrer Theilnahme, denn dieser Kampf ist mit nichten ein örtlicher, sondern ein Weltkampf und es ist der greise deutsche Kaiser, dem sie willig auf der Bahn des Ruhmes gefolgt sind und dessen echt deutsche Gesinnung sie zu erkennen Gelegenheit hatten, der ihn auszukämpfen gezwungen ist. Ja, wäre unbefangene Einsicht das Erbteil der Habsburger, so würden auch diese nicht säumen, dem mit ihnen am engsten befreundeten Papste die goldene Lehre zu Gemüth zu führen, daß seine Bannstrahlen heute nur dazu dienen den Weg zu beleuchten, der den Völkerzug mehr und mehr von Rom ablenkt.

Leipzig, 3. März. Am gestrigen Abend hat sich hier ein Verein für Feuerbestattung konstituiert. Eine Kommission, bestehend aus den Herren Stadtrath Peudert, Prof. Dr. Reclam und Stadtv. Kaufm. Sachsenröder, wurde mit der Entwerfung von Statuten und Vorschlägen für die nächste Thätigkeit des Vereins beauftragt. Am 12. März wird Prof. Reclam vor einem größeren Kreise einen Vortrag über das brennende Thema halten. Von Interesse war die Mittheilung, daß auf dem preussischen Landtage ein Antrag auf Einführung der fakultativen Leichenverbrennung im Gebiete der gesammten preussischen Monarchie vorbereitet wird.

— Das „Leipz. Tgl.“ schreibt: Bei Gelegenheit der militärischen Controlversammlungen, die gegenwärtig stattfinden, wird, wie wir v. r. nehmen, den Mannschaften der Reserve die Mittheilung gemacht, daß sie im Laufe des Jahres die Einberufung auf mehrere Wochen zu gewärtigen haben, um im Gebrauch des neuen Mausergewehres unterwiesen zu werden.

Zwickau, 2. März. In welcher Weise sich die Baukunst in hiesiger Stadt entwickelt hat, zeigt eine Zusammenstellung der im vorigen Jahre hier vorgekommenen Neu- und Veränderungsbauten. Hiernach sind im Ganzen 264 Baugenehmigungen erteilt worden und zwar zu 62 neuen Wohnhäusern aus roher Wurzel und 9 dergleichen an Stelle abgetragener Gebäude sowie zu 18 Neubauten. Neue Schachtanlagen im Stadtbezirke wurden sechs und sonstige gewerbliche Anlagen 8 genehmigt. Vollenendet und in Gebrauch genommen wurden im vorigen Jahre 59 neue Wohnhäuser und vier gewerbliche Anlagen, darunter drei Dampfziesegeleien. Die meisten Neubauten kamen auf die westliche Vorstadt.

#### Gardinenpredigten.

Humoreske aus dem Leben von Ed. Gottwald.

Die Thurmuhr der freundlichen Stadt Cambach verkündeten die siebente Stunde eines schönen sonnigen Frühlingmorgens, welcher neugierig durch die halbverschlossenen Rouleaux eines Zimmers der Wohnung des Steuerinspectors Scherer blickte, und diesen beschäftigt fand, so geräuschlos als möglich eine neue damastene Decke über einen in der Mitte des Zimmers stehenden Tisch auszubreiten.

Als dies geschehen war, brachte Scherer, welcher in Schlafrock und Hauschuhen einherging, und trotz eines grimmigen Schnur- und Knebelbartes sehr verschlafen ausah, eine große Lorte, umkränzte dieselbe mit Blumen und blühenden Topfgewächsen und legte um den Stoff eines seidnen Kleides eine geschmackvolle goldene Broche, mehrere Paar Glacehandschuhe und andere, zu Festgeschenken sich eignende Gegenstände, halbverdeckt zwischen Backwerk und Blumen, und zündete, als er sorgfältig alles geordnet, die Wachskerzen zweier Armleuchter an, rieb sich stillvergnügt die Hände und sprach: „So — diesmal hat mich meine Frau nun beim Tischanspuhen nicht überrascht und schläft wahrscheinlich noch fest, denn sie ist gewiß sehr spät eingeschlafen, und nur weil ich wieder bis tief in die Nacht ausgeblieben bin. Ja, ja, es mochte wohl gegen zwei Uhr sein, als ich das Haus aufschloß, und dies trotz aller guten Vorsätze, dies Nachtkneipen aufzugeben, wodurch zuletzt nur noch Unfrieden in's Haus kommt, während ich bis jetzt so glücklich mit

meine  
sich so  
gen  
mer

inspec  
heirat  
ständig  
heitere  
drohte,  
im 3.  
März  
then,  
rechtig  
die Ka  
Casino  
der M  
figsten

kommer  
chem si  
durch e  
Zeit du  
hatte fi  
im Bet  
war ih  
andern  
Nachtst  
sondern  
seine G  
täuscht

Ur  
wohl id  
fes zub  
die Kin  
mit ein  
erwart  
schloß u  
das Zin  
seine Fr  
der Uhr  
beleuchte

schafft  
den am

und höre  
als Dir  
theile sch  
„3.  
indef et  
war es  
zwischen  
Verwand

und emp  
tigung ab  
Preise un  
C

Allen  
unfehlbare  
empfohlen  
Fällen a  
täglich ein  
Wiederkehr  
mit, auch  
werden. S  
voll ihre A  
in Gube

meiner braven Frau gelebt, die gerade gestern vor ihrem Geburtstage sich so bitter über mich geirrt hat, daß ihr die Thränen in den Augen standen und ich beschämt mit dickem Kopfe mich in meine Kammer schlich."

Das Knarren einer Thür unterbrach dies Selbstgespräch des Steuerinspectors, der in dem kräftigsten Mannesalter, seit zehn Jahren verheirathet und in seiner Gattin eine eben so lebenswürdige als verständige Frau besaß, dabei sehr wohlhabend war, und dessen bisher so heiterer Ehem Himmel nur in der letzten Zeit etwas trüber zu werden drohte, denn in der Bitterklee'schen Bierbrauerei, der einzigen, welche im Jahre 1846 in Cambach Lagerbier braute, war seit Monaten ein Märzbiere aufgethan worden, wie es so fein und kräftig noch nie gerathen, und welches so mächtig fesselte, daß selbst die ehrsame brauberechtigte Bürgerschaft, welche in der Regel schon vor zehn Uhr dort die Nachtmühe über die Ohren zog, bis 11 Uhr dort sitzen blieb, im Casino aber, wo dies Bier ebenfalls zu haben war, der größere Theil der Mitglieder derselben, und unter diesen der Steuerinspecteur am häufigsten oft bis nach Mitternacht aushielt.

Die Frau Steuerinspectoren schien anfänglich das späte Nachhausekommen ihres Gatten nicht bemerkt zu haben, da das Gemach, in welchem sie mit ihren Kindern schlief, von der Kammer ihres Mannes durch ein Zimmer getrennt war; als sie aber einst zu ungewöhnlicher Zeit durch den unruhigen Schlaf ihres jüngsten Kindes aufgewacht war, hatte sie die Hausthüre aufgeschlossen und ihren Gatten, den sie längst im Bette wählte, nach dessen Schlafkammer zuschreiten hören. Das war ihr denn doch zu arg und der Steuerinspecteur wurde daher am andern Morgen beim Kaffee in's Verhör genommen, gab aber die späte Nachtstunde, in welcher er nach Hause gekommen sein sollte, nicht zu, sondern behauptete, daß es nicht später als elf Uhr gewesen sei und seine Gattin, wahrscheinlich halb im Schlafe, sich in der Zeit getäuscht habe.

Um darüber Gewißheit zu erhalten und befürchtend, daß Scherer wohl schon seit längerer Zeit bis tief in die Nacht außerhalb des Hauses zubringe, war die Frau Steuerinspectoren den nächsten Abend, als die Kinder ruhig schliefen, in's Wohnzimmer zurückgekehrt, um dort, mit einer weiblichen Arbeit beschäftigt, die Rückkehr ihres Mannes zu erwarten, welcher diesmal erst gegen halb zwei Uhr die Hausthür aufschloß und vor Schreck seinen Hut fallen ließ, als er beim Eintritt in das Zimmer, durch welches er nach seinem Schlafzimmer gehen mußte, seine Frau mit einem Lichte in der Hand auf einem Stuhle neben der Uhr stehen sah, und die nun, indem sie das Bitterblatt derselben beleuchtete, dem Eingetretenen zurief:

"Nun, ist dies etwa wieder erst um elf Uhr?"

"Liebe Auguste," stammelte Scherer und nahm all' seine Herrschaft über sich zusammen, um, ohne das Gleichgewicht zu verlieren, den am Boden liegenden Hut wieder aufzuheben.

"Schweig' nur!" schalt diese. "Ich sehe es an Deinen Augen und höre es an Deiner schweren Zunge, daß Du mehr getrunken hast, als Dir gut ist, und so wirst Du es wohl zu Deinem eigenen Nachtheile schon seit Wochen getrieben haben."

"I, bewahre, liebes Kind," entgegnete der Steuerinspecteur, der indeß etwas mehr Fassung erlangt hatte. "Sieh', Gustel, heute Abend war es nicht zum Fortkommen, denn es gab einen merkwürdigen Streit zwischen dem Apotheker und dem Conrector wegen deren beiderseitiger Verwandtschaft mit — na Du weißt ja."

(Schluß folgt.)

Mit heutigem Tage habe ich mich am hiesigen Plage als **Buchbinder** etablirt und empfehle mich den geehrten Bewohnern von Eibensstock und Umgegend bestens bei Anfertigung aller mein Fach betreffender Artikel. Bei solider Arbeit stelle ich die äußerst billigsten Preise und werde meine werthen Kunden in jeder Beziehung zufrieden stellen.

Gefälligen Aufträgen sehe entgegen und zeichne  
Eibensstock, 1. März 1875.

hochachtungsvoll

**Emil Stölzel,**

wohnhaft bei Hrn. Gutmacher Schubert, Schönheiderstr.

### Unentgeltliche Kur der Trunksucht.

Allen Kranken und Hilfesuchenden sei das unfehlbare Mittel zu dieser Kur dringendst empfohlen, welches sich schon in unzähligen Fällen aufs Glänzendste bewährt hat und täglich eingehende Dankschriften bezeugen die Wiederkehr häuslichen Glückes. Die Kur kann mit, auch ohne Wissen des Kranken vollzogen werden. Hierauf Reflectirende wollen vertrauensvoll ihre Adressen an **F. Volkmann, Droguist** in Guben (M.-L.) einsenden.

### Wichtig für Kranke!

Damit alle Kranken sich von der Vorzüglichkeit d. illust. Buches **Dr. Airy's Naturheilsmethode** überzeugen können, wird von **Nichter's Verlags-Anstalt** in Leipzig ein 80 Seit. frz. Auszug gratis und franco versandt. Jeder Leidende, welcher **schuell und sicher geheilt** sein will, sollte sich den Auszug kommen lassen.

Bisher versandt: 500,000 Exemplare.

Oesterreichische Banknoten 1 Mark 83%, Pf.

### Musik.

Das am 3. h. in Oberweins Lokale von Herrn Musikdirector Dejer gegebene 1. diebständige Abonnementsconcert hat in seinem Verlaufe den offenbaren Beweis geliefert, daß die edle Tonkunst auch innerhalb unserer Stadt eine recht würdige Stätte ihrer Pflege finden könne. Zu der That hatte Herr Dejer Alles aufgeboten, den Abend genussreich zu machen. Das äußerst gewählte Programm wies in 8 Nummern nicht weniger, denn 5 der rein classischen Musik angehörig: Beccen nach, und das Orchester war durch Beziehung auswärtiger Kräfte bis zur respectablen Höhe von 26 Mann verstärkt. Den Höhepunkt erreichte das Concert in Ausführung der 5. Symphonie (D-dur) von Mozart. Das 12stimmige Streichquartett gelangte hier neben den Einsätzen der Holz- und Messinginstrumente zur vollständigen Geltung, so auch namentlich in der präcisen Wiedergabe der Ouvertüren zu "Iphigenie" (Gluck) und zu "Coryanthe" (Weber). Das Schwunghafte und Ueberwältigende des letzteren Tonwerks, der Aristokratin unter den Ouvertüren, wurde im Fugensatz (H-moll) durch die sichere Ausführung der übrigens durchgängig doppelt besetzten Partien des Contrabasses bedeutend hervorgehoben. Die Wiedergabe des Finale aus "Loreley", ließ hie und da die eigenthümlichen Schwierigkeiten Mendelssohn'scher Musik durchblicken. Rein und sauber kamen die Sätze für Streichquartett: Nr. 6 Adagio von Haydn und Nr. 7 Jubiläumständchen von Cule. Diese Composition, durch nette Pizzicato's wirksam, sowie das Schlußpotpourri "Dur und Roll" wurden auf Wunsch des Publikums wiederholt. Wenn wir schließlich mit wahren Vergnügen constatiren können, daß dieses Concert auch bei höher gestellten musicalischen Ansprüchen den allgemeinsten Beifall errungen hat, so knüpfen wir hieran die wohlberechtigte Bitte, daß derartigen Unternehmungen Hrn. Dejer's auch in Zukunft die regste Unterstützung von Seite des Publikums zu Theil werde. K. — (Indem auch wir uns diesem soeben ausgesprochenen Wunsche anschließen, bemerken wir noch, daß wir sogar die feste Ueberzeugung haben, daß weitere Unternehmungen des Herrn Musikdirector Dejer auf diesem Gebiete der vollsten Sympathie des hiesigen Publikums begegnen werden. Wir haben den Wunsch bezüglich Veranstaltung von Abonnement-Concerten viel zu oft und lebhaft äußern hören, als daß wir nicht glauben sollten, daß Herr Dejer nach Beseitigung des früher so fühlbaren Mangels eines größeren Locales nunmehr auch die vollste Unterstützung der hiesigen Bürgerschaft zu Theil werden wird, und wünschen daher für die Zukunft viel Glück. D. Red.)

### Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibensstock

vom 28. Februar bis zum 6. März 1875.

Getaufte: 47) Anna Carola Meinel. 48) Rosa Amalie Anger. 49) Theobald Johann Reichner. 50) Ernst Emil Robert-Beybrauch, vorehel. 51) Clara Helene Keiter. 52) Emma Thekla Siegel in Wildenthal, uuehel. 53) Anna Helene Lisert. 54) Carl Gustav Hüttner. 55) Gustav Emil Lippold.

Begrabene: 31) des Hr. Herim. Reichner, anf. Vö. und Fleischerstr., 2. Marie Friederike, 5 J. 10 M. 28 T. 32) Johann Gottlob Unger, W. und Schuhmacherstr., ein Wittwer, 76 J. 4 M. 18 T. 33) des Aug. Bernhard Unger, Handarbs., Ehefrau Ernestine Wilhelmine, geb. Lieboldt, 49 J. 6 M. 4 T. 34) Oswald Joseph Keiter, ein uuehel. S., 3 M. 9 T. 35) des Friedrich Ernst Kunze, Schneiders, S. Carl Emil, 3 M. 10 T. 36) des Gustav Heinrich Dietel, Maschinenstr., Ehefrau Friederike Emilie, geb. Reinhold, 29 J. 10 M. 17 T. 37) des Hrn. C. E. Haffner, Dr. med., S. Walther, 6 M. 3 T. 38) des E. Gustav Lippold, Maschinenstr., S. Gustav Emil, 1 T. 39) des Hr. Aug. Dyppe, Handarbs., T. Anna Hulda, 7 M. 18 T.

Am Sonntag Vätare

Predigttext:

Form.: Joh. 11, 32—46: Pf.

Nachm.: Fastenepamen mit der confirmirten Jugend vom Lande: D.  
Beichtsprache: Pf.

### Dank.

Zurückgekehrt von dem Grabe unserer theueren unvergesslichen Mutter, Tochter und Schwester, der Frau **Friederike Tittel**, geb. Reinhold, sagen wir Allen unsern innigsten Dank. Dank zunächst allen lieben Nachbarn und Freundinnen sowie dem geehrten Stickerverein für die Veranstaltung der erhebenden Traueresänge und Trauermusik, Dank der geehrten Familie Fischer für die vielfachen Besuche während der Krankheit der selig Entschlafenen, Dank für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte von hiesigen und auswärtigen Freunden, innigsten herzlichsten Dank für die trostreichen Worte des Herrn Dr. Rosenmüller, welche Balsam für unsere blutenden Herzen waren, sowie schließlich herzlichsten Dank den Vätern und Freundinnen für die sinnigen Geschenke, womit die selig Entschlafene so hoch geehrt wurde. Möge Sie der Herr alle in Gnaden vor solche Schicksalsschläge bewahren.  
Eibensstock.

Die tiefbetrübten trauernden Hinterlassenen.

# Schiesshaus Eibenstock.

## Grosses CONCERT,

gespielt von der aus 20 Mann bestehenden **Feuerwehr-Kapelle** aus Platten am **Sonntag, den 7. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr.**  
Nach dem Concert folgt **BALL.** Entrée 50 Pf. Programm an der Cassé.

Für gutes Bier und gute Speisen ist bestens gesorgt und bitten alle Musikkreunde um zahlreichen Besuch

**Heinrich Koch. Josef Korb.**

### Zur gef. Beachtung.

Dem hochgeehrten geschäftstreibenden hiesigen Publicum, insbesondere den Herren **Fabrikanten & Kaufleuten, Bäckern** u. u. hierdurch zur gef. Kenntnissnahme, das Unterzeichnete beabsichtigt, mit Eröffnung des Bahnhofes Eibenstock die Verfrachtung der abgehenden und ankommenden Güter jedweder Art zu übernehmen, und sichern im Voraus prompte und billigste Bedienung zu.

Eibenstock, im März 1875.

Hochachtungsvoll

**Carl Günther. August Leistner.**

### P. H. Rau, Hutmacher, Schönheiderstr.

empfehlen zu bevorstehender Saison sein Lager moderner **Seiden- & Filzhüte** zur geneigten Beachtung.

NB. Alte Seiden- und Filzhüte werden schön und schnell modernisirt b. D.

### Confirmations-Scheine

mit verschiedenen eingedruckten Devotiven empfiehlt in eleganter Ausstattung die Buchdruckerei von **E. Hannebohn.**

Zu allen vorkommenden

### Steppereien

in verschiedenen Artikeln, hauptsächlich in Wäsche, empfiehlt sich

**Pauline Jugelt,**

wohnh. im Hause des Hrn. Adolf Bischoffberger.

### Für Confirmanden

(V. 276 c.) empfehle nachfolgende Artikel

### in großartiger Auswahl

zu nachstehend billigen Preisen:

### Neueste Façons,

anliegend. Talmas mit echt. Spitzen v. 2 1/2 Thlr. an, hochfeine Dollmans mit echt. Spitzen v. 4 Thlr. an, Westen in Sammet und Cachemir von 2 Thlr. an, anliegend. Tuch-Jacquets von 1 Thlr. an, anliegend. Cachemir-Jacquets v. 1 1/2-5 Thlr., seid. Jacquets in weit und anl. von 2 1/2 Thlr. an, Sammet-Jacquets von 2 Thlr. an, echte Sammet-Jacquets von 8 1/2 Thlr. an, Regenmäntel, hochfein gearb., von 3-7 Thlr., seidene Talmas mit Spitzen 4-12 Thlr., weiß. Unterröcke, v. 17 1/2 Ngr. an, gestifte v. 1 Thlr. an, Noire-Röcke, schön gearbeitet, 1 1/2 Thlr., Stepp-Röcke, fein gesteppt, von 1 1/2 Thlr. an,

### Neueste Kleiderstoffe

in deutsch, französisch und englischen Fabrikaten:  
Roben 1, 2, 3, 4-5 Thlr.,  
schwarze Alpaca-Roben 1 1/2, 2 1/2, 4-5 Thlr.,  
gute schwarze Rip-Roben 3-6 Thlr.,  
feine schwarze Cachemir-Roben 5 Thlr.,  
gute seidene Taffet-Roben 7 1/2, 8, 9-10 Thlr.,  
gute seidene Rip-Roben 10, 11-15 Thlr.,  
eleg. woll. Unterröcke mit reiz. Bordüre 20 Ngr.,  
schwarz. Moirés 3 1/2-6 Ngr., Alpaca-Moirés 6 N.,  
schöne und neueste Waids von 1-4 Thlr.,  
gute gewirkte Long-Cables von 5 1/2-15 Thlr.,  
schwarzes Tuch, 1 1/2 breit, von 15-45 Ngr.,  
schwarzer guter Buckskin, 1 1/2 breit, 1 1/4 Thlr.,  
graues Joppen-Tuch, 1 1/2 breit, 15 Ngr.,  
reine. Buckskin, 1 1/2 brt., schönst. Must., 20-40 Ngr.,  
gute weiße Leinen 25-40 Pf., 1 1/2 breit, 10 Ngr.,  
weißer Wallis-Piqué 25-30 Pf., 1/2 breit 8 Ngr.,  
Sandtücher 15-20-30 Pf., weiße 20-40 Pf.,

echte Bettzeuge 23, 25-30 Pf., leinene 45 Pf.,  
Shirting, weiß, v. 13. 20-25 Pf., 1/4 breit, 28 Pf.,  
weiße Taschentücher Dpd. 15 Ngr. bis 3 Thlr.,  
schwarzer guter Sammet von 6-25 Ngr.,  
guter echter Sammet, 1/2 breit, 1 1/4 Thlr.,  
Sembencattun von 12-30 Pf.

Wieder = Verkäufer Rabatt.

**A. Dresel, Zwickau,**  
Hotel zur Post.

**Das Duisburger  
Zauberwasser**  
von Kietz & Comp. in Duisburg am  
Rhein ist nicht theurer aber feiner als  
Eau de Cologne.

Dasselbe ist in 1/1 & 1/2 Flc. zu haben  
in Eibenstock bei  
**E. Hannebohn.**

Auf Ostern oder sofort suchen wir für unser  
Stickerie-Geschäft einen **Lehrling.**  
**Stief & Tuchscheerer,**  
Plauen i. Voigtl.

Anmeldungen werden in der hiesigen Cor-  
settenfabrik entgegen genommen.

Für ein hiesiges **Stickerie-Geschäft** wird  
per Ostern ein

### Lehrling

gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

### Bockbier

ff. verzapft von heute  
an

**Theodor Scholdt.**



Ein aus **Stube und Kammer** bestehendes

### Logis

wird an eine alleinstehende Person vermietet.  
Adresse ist in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

**Blöher**

### Lagerbier

verzapft von heute an

Schönheide.

**August Klöber.**

### Gesucht

wird sofort oder auf Ostern eine kleine  
**Wohnung** mit Stube, Nebenkammer und Küche.  
Zu erfragen bei Herrn **G. A. Nötzli.**

Die am Abend des 27. v. Mts. in der  
Strobelschen Restauration hier der **Stickerin**  
**Katharina Feldrapp** hier zugefügten Be-  
leidigungen nehme ich hierdurch zurück, da ich  
derselben nichts Ehreerührendes nachsagen kann.  
Eibenstock, 5. März 1875.

**Hermann Fürchtegott Heymann.**

Da ich mich von Dir jetzt trennen soll  
Sprich mein Herz: Du — — leb wohl!  
Du wirst glücklich sein durch Deine Tugend,  
Durch den schönen Reiz der — — ? Jugend,  
Denk des Freundes, der Dich — — verehrt,  
Weil er kennet Deinen — — — Berth?  
Lebe wohl, leb glücklich und zufrieden,  
Stets sei Dir ein — — Loos beschieden. X.

### Wildenthal.

Morgen, Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an

### Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

**Robert Drechsler.**

### Schönheiderhammer.

Morgen, Sonntag, den 7. März, von Nachm.  
4 Uhr an stark besetzt

### Ball-Musik.

Der Saal ist gut geheizt.

Es ladet ergebenst ein

**G. Hendel.**

### Wolfsgrün.

Morgen, Sonntag, von Nachmittags 4 Uhr an

### Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

**L. Günther.**

### König's Saal.

Morgen, Sonntag, Nachm. von 4 Uhr an

### Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

**Ed. König.**

### Feldschlößchen.

Morgen, Sonntag, von Nachmittags 3 1/2 Uhr  
an bei gutbesetztem Orchester

### Ball-Musik,

wozu ergebenst einladet

**E. Eberwein.**

Druck und Verlag von **E. Hannebohn** in Eibenstock.